



Antrag

der Abgeordneten **Bernhard Roos, Florian von Brunn, Annette Karl, Natascha Kohnen, Andreas Lotte SPD**

Nokia Networks in München stärken – Verlagerungen und Personalabbau verhindern!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, alle möglichen staatlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die vom Unternehmen verkündeten Beschäftigungsabbaupläne nicht eintreten zu lassen beziehungsweise deren Abschwächung zu erzielen.

Hierzu sind die Betriebsräte und die zuständige DGB-Mitgliedsgewerkschaft IG Metall intensiv einzubeziehen.

Über die Ergebnisse der Bemühungen ist im Ausschuss für Wirtschaft und Medien, Infrastruktur, Bau und Verkehr, Energie und Technologie zeitnah zu berichten.

Begründung:

Der Nokia-Standort in München St.-Martin-Straße hat als Nokia Siemens Networks NSN eine lange Geschichte hinter sich und firmierte seit dem Siemens-Ausstieg 2013 als Nokia Networks, wobei von ehemals weit über 3.000 Arbeitsplätzen derzeit nur noch etwa die Hälfte bestehen.

Das am Standort gebündelte Know-how ist für die bayerische und deutsche Wirtschaft von vitalstem Interesse wegen seiner führenden Stellung in den Geschäftsfeldern Breitbandausbau, Mobiltelefonie, G5-Standard, Industrie 4.0, Autonomes Fahren und Datenschutz. Deshalb muss Nokia Networks gegenüber Konkurrenten vor allem in Fernost geschützt werden.

2016 übernahm die Nokia-Gruppe den Telekommunikations-Konkurrenten Alcatel-Lucent und stellte kurz danach weitreichende Einsparpläne vor mit absolutem Schwerpunkt in Deutschland und einer Quote von 29 Prozent der Beschäftigten. Besonders der Standort München ist mit einem Verlust von über 350 Arbeitsplätzen, speziell in der Entwicklung, hinsichtlich seiner Zukunftsfähigkeit und dem Nutzen für den Freistaat Bayern als Kunde und potenzieller Auftraggeber gefährdet.

Das Argument, der stabile Arbeitsmarkt in München und Umgebung spräche gegen staatliche Einflussnahme, verfängt nicht, denn die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind mit Siemens/NSN, NN und nun Nokia Sales and Services GmbH durch harte Zeiten gegangen und beharren auf der Zukunftsperspektive im Unternehmen an den Standorten München und Unterschleißheim.

Ähnlich wie die zentrale Rolle des Roboter-Herstellers Kuka für die deutsche Industriepolitik ist auch Nokia von eminenter Bedeutung im Wettbewerb der Triade.